

(Read download) Hier knnte das Ende der Welt sein

Hier knnte das Ende der Welt sein

Von John Corey Whaley
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #483405 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-17Erscheinungsdatum: 2014-03-17File Name: B00IR5NN9U | File size: 46.Mb

Von John Corey Whaley : Hier knnte das Ende der Welt sein before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hier knnte das Ende der Welt sein:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das schwarze Loch von ArkansasVon progueCullen Witter ist ein typischer siebzehnjhriger amerikanischer Junge aus einer typischen amerikanischen Kleinstadt in Arkansas. Lily, so der Name dieser Kleinstadt, knnte sich genauso gut auch am Ende der Welt befinden, denn es passiert nie etwas. Und alle Leute, die es irgendwie schaffen, aus Lily

herauszukommen, kommen irgendwann wieder und bleiben. Und dann taucht in den Sommerferien ein Mann namens John Barling auf, der behauptet, er hätte ausgerechnet hier ein Exemplar eines eigentlich ausgestorbenen Spechtes gesehen, und Lily scheint aufzuwachen. Durch die Reportagen über diesen Vogel wird Lily bekannter und die Leute hoffen, dass es in irgendeiner Form ihre Wirtschaft ankurbelt, die ziemlich am Boden liegt. Zur gleichen Zeit verschwindet Cullens Bruder Gabriel, ein stiller, sehr kluger Fünfzehnjähriger, der mit niemandem Streit hatte und den alle mochten. Cullen kann nicht glauben, dass sein Bruder abgehauen ist, und er möchte auch nicht glauben, dass sein Bruder von irgendwem ermordet wurde. Doch die Zeit vergeht, die Polizei gibt die Suche auf und das Leben in Lily scheint einfach so weiterzugehen. Dieses Buch ist in zwei oder eigentlich sogar drei Erzählsträngen und sehr ungewöhnlich geschrieben; bewusst bricht Whaley herkömmliche Schreibdogmen. Es tritt ein Ich-Erzähler auf (Cullen), ein zweiter Handlungsstrang führt uns zu einem jungen Mann, der durch religiöse und familiäre Hintergründe in den Selbstmord getrieben wird und zu dessen Freund, der sich auf eine exzessive Suche begibt sowie zu einer jungen Frau aus Lily, die aus der Kleinstadt fortgeht, studiert, eine falsche Männerwahl trifft und damit eine Kette aus Ereignissen in Gang setzt, die viele unbeteiligte Menschen ins Unglück reißt. Dieser Strang wird im letzten Drittel wieder rückwärts erzählt, während zwei Drittel der Handlung strikt vorwärts verlaufen. Zum Schluss führen jedoch alle Erzählstränge wieder zusammen und ergeben ein in sich schlussiges, wenn auch etwas offenes Ende, das jeder so interpretieren kann, wie er möchte. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich Vergleichbares noch nicht gelesen habe. Diese ungewöhnliche Art zu schreiben und Handlungsebenen zu entwerfen und zusammenzuführen, die Art des Ich-Erzählers, unangenehme oder getrumte Erlebnisse in der dritten Person zu berichten, der größtenteils nüchterne und trockene Schreibstil haben für mich das Buch zu einem beeindruckenden Leseerlebnis werden lassen. Fazit: Sperrig, nicht jedermanns Sache, aber wer sich darauf einlassen kann, wird ein Stück Jugendliteratur erhalten, das sich mit dem Tod, Vertrauen, Verrat, Lügen, Familie und Liebe auseinandersetzt, ohne auch nur einmal den moralischen Zeigefinger zu erheben. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Es ist - anders, aber irgendwie gut. Von Ira W. Dieses Buch hat mich von Anfang an (positiv) irritiert, weil es zwei verschiedene, relativ häufig wechselnde Erzählstränge beinhaltet, bei denen es mir beim besten Willen nicht möglich war, herauszufinden, wie die beiden miteinander verbunden sein sollen. Was haben ein verschwundener Junge und ein wieder entdeckter Specht mit einem gescheiterten Missionar zu tun?!? Was verbindet einen Menschen wie Cullen, der eigentlich nur ganz friedlich, allerdings leider unglücklich, in Ada verliebt sein will, mit besagtem Missionar und seinem Zimmernachbarn? Eigentlich hätte es wie immer ein ganz beschauliches, man könnte auch sagen, langweiliger Sommer werden können, wenn der Specht nicht entdeckt worden wäre, der ganz Lily durcheinander wirbelt. Auf einmal dreht sich alles nur noch um diesen Specht und fast geht darüber unter, dass Cullens Bruder Gabriel verschwindet. Cullen, seine Freunde und seine Familie gehen alle sehr unterschiedlich mit diesem Verlust um. Verlust - das ist generell etwas, was dieses Buch prägt, es geht sehr viel um den Tod, ums Sterben und darum, wie jemand mit einem Verlust umgeht. Ich muss gestehen, das ist auch der Punkt, wo ich mir nicht wirklich sicher bin, wie ich dieses Buch bewerten soll. Es ist in meinen Augen ein wirklich tolles und raffiniert aufgebautes Buch, aber ich sehe es nicht unbedingt als Jugendbuch, bzw. ich würde es eher älteren Jugendlichen in die Hand drücken. Als Buch kann ich es ganz klar empfehlen, man muss sich allerdings auf den etwas besonderen Erzählstil einlassen können, als Jugendbuch bin ich unsicher, da würde ich eher an 16-Jährige als an 14-Jährige denken. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Jugendbuch, das sich deutlich von anderen Genrevertretern abhebt. Von Lupo Cullen stehen wie immer quälend lange Ferien in der Kleinstadt Lily bevor. Es ist ein Ort, an den man ziehen möchte, kurz bevor man stirbt. Teenager kann so viel Ruhe und Frieden deprimieren, zumal wenn sie unglücklich verliebt sind. Zum Beispiel in Ada, auch die "Schwarze Witwe" genannt, weil sie bisher quasi alle ihre Freunde durch mysteriöse Unfälle verloren hat. Da taucht eines Tages ein Fremder auf und behauptet, er habe eine ausgestorbene Spechtart in Lily entdeckt. Kurz darauf verschwindet, inmitten der aufkommenden Specht-Hysterie, Cullens Bruder Gabriel. Ein spannendes Jugendbuch über das Erwachsenwerden, die Suche nach dem Glück und die erste Liebe. Es gibt Bücher, die man unbedingt lesen möchte, weil das Cover hübsch ist, der Klappentext sehr interessant klingt und der Roman womöglich schon diverse Auszeichnungen (und positive Rezensionen) erhalten hat. Trotzdem kann man zum Buchinhalt keinen wirklichen Draht aufbauen und findet keinen Zugang zur Geschichte, egal wie sehr man sich bemüht. Exakt so ging es mir mit "Hier könnte das Ende der Welt sein" von John Corey Whaley, das mich vor seinem Erscheinen total angesprochen hatte. Ich kann den Grund nicht mehr genau benennen, aber ich hatte eine sehr beruhigende Geschichte erwartet, die zum Nachdenken anregt, wie es beispielsweise John Green mit seinem famosen "Das Schicksal ist ein mieser Verräter" geschafft hatte. Leider hatte ich dann aber meine Probleme mit "Hier könnte das Ende der Welt sein", denn es handelt sich hierbei um kein einfaches Buch. Es herrscht die ganze Zeit über eine sehr triste und pessimistische Grundstimmung. Die Charaktere sind in der typischen amerikanischen Kleinstadt Lily gefangen, in die sie zufällig hinein geboren wurden, in der sie aber eigentlich nicht leben wollen. Niemand scheint den Absprung zu schaffen, denn trotz kurzzeitigen Stationen in anderen Städten landen doch wieder alle in Lily und die Tristesse geht weiter. Ich hatte sogar das Gefühl, dass die negative Grundstimmung gegen Ende des Buches immer stärker wurde, wozu auch das rätselhafte Verschwinden von Cullens Bruder Gabriel beigetragen hatte. Was mir sehr gut gefallen hat ist die Tatsache, dass ich eine ähnliche Geschichte noch nie gelesen habe. Whaley schreibt also über seine eigenen Ideen und bedient sich nicht bei anderen Autoren. Das Ergebnis ist ein Jugendbuch weit jenseits des sonstigen

Einheitsbrei. Auch die Erzählweise ist etwas Besonderes, denn man liest mehrere Erzählstränge gleichzeitig. Im letzten Drittel, als es langsam an die Auflösung geht, springt der Autor sogar noch in der erzählten Zeit und es fügen sich alle Puzzleteilchen zu einem Ganzen zusammen. Trotzdem ist "Hier könnte das Ende der Welt sein" ein eher leises Buch, das weder Action noch Spannung bieten kann. Gut, es gibt den ein oder anderen spannenden Moment, aber sonst plätschert die Geschichte mehr oder weniger vor sich hin. Ich hatte nicht das Gefühl richtig in den Roman eintauchen zu können und musste mich manchmal sogar zwingen weiterzulesen, weil mir der Anreiz dazu einfach gefehlt hatte. Auch mit den Figuren konnte ich nicht so ganz warm werden. Cullen ist ein Siebzehnjähriger, der vermutlich hochintelligent ist, denn er macht sich den ganzen Tag über die seltsamsten Dinge Gedanken. Genauso wie sein jüngerer Bruder Gabriel. Vielleicht bin ich persönlich zu durchschnittlich, aber ich konnte mich mit beiden Jungen einfach nicht anfreunden. Das gilt auch für Ada, die ich ehrlich gesagt schrecklich fand oder die anderen Charaktere. Einzig Lucas habe ich schnell in mein Herz geschlossen, genauso wie seine Freundin Mena. Wer einen Roman sucht, der zum Nachdenken anregt und keine Probleme mit vielen religiösen Anspielungen oder typischen amerikanischen Klischees hat, sollte dennoch bei diesem Roman zugreifen. Ich denke, dass dieses Buch die Lesermeinungen spalten wird: entweder man findet einen Zugang dazu und ist nach dem Lesen begeistert oder man tut sich schwer damit, so wie es mir ergangen ist. Deshalb fällt es mir jetzt auch schwer eine Gesamtwertung abzugeben, d.h. ich entscheide mich für die goldene Mitte und 3 Sterne.

Kurzbeschreibung Cullen stehen wie immer querulend lange Ferien in der Kleinstadt Lily bevor. Es ist ein Ort, an den man ziehen möchte, kurz bevor man stirbt. Teenager kann so viel Ruhe und Frieden deprimieren zumal wenn sie unglücklich verliebt sind. Zum Beispiel in Ada, auch die "Schwarze Witwe" genannt, weil sie bisher quasi alle ihre Freunde durch mysteriöse Unfälle verloren hat. Da taucht eines Tages ein Fremder auf und behauptet, er habe eine ausgestorbene Spechtart in Lily entdeckt. Kurz darauf verschwindet, inmitten der aufkommenden Specht-Hysterie, Cullens Bruder Gabriel. Ein spannendes Jugendbuch über das Erwachsenwerden, die Suche nach dem Glück und die erste Liebe. Pressestimmen Sehr pointiert und mit entsprechender Situationskomik. Spannungsgeladen. Eine Tiefe, die auch Erwachsene zu berühren vermag. Ulrich Karger, Der Tagesspiegel, 20.02.15 "Man rechnet in diesem Roman mit allem. Man erhält den Eindruck einer Welt, die realistisch, zugleich aber sehr merkwürdig ist." Andrea Lthi, Neue Zürcher Zeitung, 02.04.14 Mit ungeheurer Leichtigkeit gelingt es John Corey Whaley, den Schwebezustand eines Siebzehnjährigen literarisch zum Leuchten und auf den Punkt zu bringen. Eine hervorragende Übersetzung. Jürgen Reu, Lesezeit (Literaturzeitschrift der Buchhandlung Schwarz), 22.09.16 Kurzbeschreibung Cullen stehen wie immer querulend lange Ferien in der Kleinstadt Lily bevor. Es ist ein Ort, an den man ziehen möchte, kurz bevor man stirbt. Teenager kann so viel Ruhe und Frieden deprimieren zumal wenn sie unglücklich verliebt sind. Zum Beispiel in Ada, auch die "Schwarze Witwe" genannt, weil sie bisher quasi alle ihre Freunde durch mysteriöse Unfälle verloren hat. Da taucht eines Tages ein Fremder auf und behauptet, er habe eine ausgestorbene Spechtart in Lily entdeckt. Kurz darauf verschwindet, inmitten der aufkommenden Specht-Hysterie, Cullens Bruder Gabriel. Ein spannendes Jugendbuch über das Erwachsenwerden, die Suche nach dem Glück und die erste Liebe.